

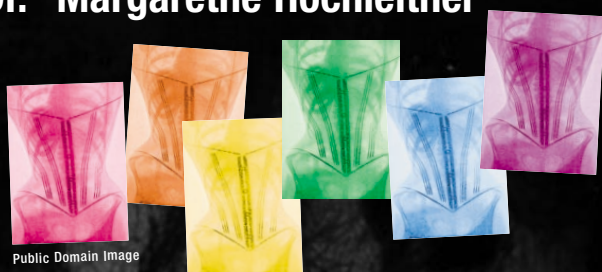
SEXUALITÄT

Ringvorlesung GENDER MEDIZIN

Leitung: VRⁱⁿ Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Margarethe Hochleitner

Jeweils **Do 18:30-20:45 Uhr**

**MZA Medizinzentrum Anichstraße
EtagE G01, Hörsaal G0 Anichstr. 35
A-6020 Innsbruck**



Public Domain Image

05. März 2009

Was Rotkäppchen schon immer über Sex wissen wollte

Figurentheater für Erwachsene von Cordula Nossek

Das liebe Rotkäppchen macht einen erotischen Ausflug durch Ihr altbekanntes Märchen vom bösen Wolf und dem guten Jäger. Rotkäppchen packt sich, was es kriegen kann. Den Wolf schickt es zum Blumenpflücken, den Jäger vernascht es in Großmutter's Bett und am Ende hat es die Qual der Wahl. Wolf oder Jäger oder Jäger oder Wolf oder vielleicht beide?

Eröffnung: Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Margarethe Hochleitner

12. März 2009

**Sexualdelikte aus der Sicht der Gerichtsmedizin
O.Univ.Prof. Dr. Richard Scheithauer**

Opfer von Sexualdelikten sind fast immer Frauen und Kinder. Die gerichtsmedizinische Anamnese und die körperliche Untersuchung müssen so fundiert sein, dass die Ergebnisse einem Gerichtsverfahren standhalten. Zugleich ist auf die Befindlichkeit einer gerade erst schwer traumatisierten Person Bedacht zu nehmen.

19. März 2009

Aspekte weiblicher Sexualität in der lateinamerikanischen Literatur

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Erna Pfeiffer

In diesem Vortrag geht es darum, wie die Sexualität der Frau in literarischen Werken Lateinamerikas überhaupt ‚zur Sprache kommen‘ kann, obwohl sie in einer stark ‚männlich‘ und christlich geprägten Kultur über Jahrhunderte hinweg einem doppelten Tabu unterlag und entweder durch gänzlich Verschweigen geleugnet oder aber durch machistische Fremdinterpretation verzerrt dargestellt worden ist. Beispiele von erotischen Texten aus ‚weiblicher Feder‘ (in deutscher Übersetzung) werden die theoretische Einführung ergänzen.

ACHTUNG: Im großen Hörsaal Frauenkopfklinik

26. März 2009

**Sexualität und Körperlichkeit im Alter.
Andere Gesetze für Frauen und Männer?**

Dr.ⁱⁿ Ulrike Brandenburg

Sexualität im Alter ist bis heute eines der großen Tabus in unserer Gesellschaft. Wenn wir über Sexualität im Alter sprechen müssen wir uns überlegen: Zum einen, was meinen wir mit Sexualität? Und zum anderen, was meinen wir mit Alter?

02. April 2009

**Irritationen des Geschlechts.
Varianten der Geschlechtsentwicklung**

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Herta Richter-Appelt

Der Verdacht auf Intersexualität besteht, wenn bei einer Person entweder eindeutige geschlechtstypische Merkmale fehlen, zu stark ausgeprägt sind oder Merkmale beider Geschlechter mehr oder minder gleichzeitig bei einer Person vorkommen. Der Vortrag berichtet über körperliche Entwicklung und Behandlungserfahrung von Personen mit verschiedenen Formen von Intersexualität. Darüberhinaus werden soziales Leben, Interessen und intersexualitätsbedingte bzw. -spezifische Schwierigkeiten und Erlebnisse Betroffener anhand der Hamburger Intersex Studie diskutiert.

23. April 2009

**‚Der kleine Unterschied‘ im menschlichen Gehirn.
Frauen und Männer aus**

neurowissenschaftlicher Perspektive

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine Bandtlow

Seit mehr als 100 Jahren werden Unterschiede zwischen Männern und Frauen im Gehirn gesucht - und angeblich gefunden. Was können die modernen Neurowissenschaften zur Geschlechterdifferenzen im Gehirn und ihren möglichen Auswirkungen auf Sexualität wirklich beitragen?

30. April 2009

Sexualität in der gynäkologischen Anamnese

Univ.Doz.ⁱⁿ DDR.ⁱⁿ Barbara Maier

Viele gynäkologische Beschwerdebilder sind mit sexueller Problematik und schwierigen Erfahrungen in der eigenen Entwicklung sowie in der Partnerschaft assoziiert.

Eine einfühlsame wie proaktive Anamnese mit psychosomatischer Grundhaltung vermag diese nicht nur aufzudecken, sondern kann auch ein erster Schritt in Richtung Problembewältigung sein.

07. Mai 2009

**Liebeskummer nach dem Urlaub.
Geschlechtskrankheiten immer aktuell!**

Univ.Prof. Günther Weiss

Sexuell übertragbare Infektionskrankheiten haben in den letzten Jahren wieder deutlich zugenommen. Dieser Vortrag informiert Sie über die wichtigsten Geschlechtskrankheiten, deren Übertragungswege, lokale und globale Trends sowie über Möglichkeiten der Prävention und Therapie.

14. Mai 2009

Sex im medizinischen Alltag

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Margarethe Hochleitner

Gesundheit wird definiert als der höchst erreichbare Stand von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden. Ist Sexualität in unserem Gesundheitsbegriff und in den daraus folgenden Gesundheitsangeboten ausreichend berücksichtigt?

28. Mai 2009

**Wenn Mutterglück nicht glücklich macht.
Psychische Belastungen von Müttern und Vätern in der Schwangerschaft und nach der Geburt**

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Sperner-Unterwieser

OÄ Dr.ⁱⁿ Claudia Kohl

Schwangerschaft und Geburt eines Kindes stellen außergewöhnliche Lebensereignisse dar, die neben viel Freude auch deutliche körperliche wie auch psychische Belastungen mit sich bringen können. Daher ist es nicht überraschend, dass psychische Belastungsreaktionen bzw. Erkrankungen bei Frauen während dieser Zeit häufiger auftreten. Eine rasche und adäquate Unterstützung bzw. Behandlung ist für das psychische Befinden von Eltern und Kind von großer Bedeutung.

04. Juni 2009

**Der Frust mit der Lust.
Möglichkeiten zur Verbesserung von Libido und Potenz aus gynäkologischer und urologischer Sicht**

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Abfalder

OA Dr. Reinhard Peschel

Mit zunehmender Lebenserwartung steigt auch der Anspruch auf Erhaltung der Lebensqualität bis ins hohe Alter. Partnerschaft und Sexualität spielen dabei eine große Rolle. Nachdem sich nicht alle altersbedingten physiologischen Veränderungen aufhalten lassen, ist der Griff zu Hilfsmitteln oft unvermeidlich. Dieser Vortrag erläutert verschiedene Möglichkeiten zur Verbesserung von Potenz und Libido in allen Lebensphasen.

18. Juni 2009

**Im Spannungsfeld zwischen
Körperkult und Wiederherstellung**

Univ.Prof.Dr. Gerhard Pierer

Die Gestaltung des eigenen Körpers als Ausdruck von individueller Selbstbestimmung ist gesellschaftlich akzeptiert. Es bestehen jedoch deutliche Unterschiede zwischen subjektiven Vorstellungen von Schönheit und technischer Machbarkeit. ÄrztInnen laufen Gefahr als wunscherfüllende Dienstleistende bei der Realisierung körperlicher Idealvorstellungen zur Steigerung der Attraktivität agieren zu müssen. Eine nachvollziehbare Entscheidungsfindung ist von Bedeutung, damit somatische Eingriffe nicht zu Operationen an der Psyche werden.

25. Juni 2009

Sexueller Missbrauch und psychische Erkrankung

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ MMag.^a Barbara Mangweth-Matzek

Sexueller Missbrauch ist nach wie vor ein Tabu in unserer Gesellschaft. Oft bekommen die Betroffenen (meist Frauen) erst durch die Behandlung ihrer psychischen Erkrankung Zugang zu ihrem Missbrauch. Immer wieder gibt es jedoch PatientInnen, die dieses traumatische Erleben des Missbrauchs ‚gesund verarbeitet‘ haben. Im Vortrag werden diese Aspekte differenziert dargestellt.

02. Juli 2009

Gender Medizin.

Was war, was ist und was noch kommt

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Margarethe Hochleitner

Zum Abschluss der Vortragsreihe Gender Medizin im Sommersemester 2009 diskutieren wir rückblickend die Highlights der Vortragsreihe, blicken kritisch auf den Istzustand und wagen einen Ausblick in die Zukunft. Es gibt noch viel zu tun, um genderspezifische Inhalte sowie Sexualmedizin in Theorie und Praxis flächendeckend zu etablieren.

**Alle Vorträge werden in leicht verständlicher Sprache gehalten.
Medizinische Vorkenntnisse nicht erforderlich.**

Freies Wahlfach: anrechenbar für Q202, Q203 und Q201/3std.
Lehrveranstaltungs- Nr.: 170.570

Kontakt: Mag.^a Stephanie Schumacher

Koordinationsstelle
für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung
www.i-med.ac.at/gleichstellung/geschlechterforschung



MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT
INNSBRUCK



GESCHLECHTERFORSCHUNG KINDBETREUUNG FRAUEN-EMPOWERMENT